
Persistenter Identifier: 1003016456_28
Titel: Evangelisches Schulblatt und deutsche Schulzeitung - 28.1884
Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung
Strukturtyp: PeriodicalVolume
PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/1003016456_28/1/

schwankt zwischen 150 und 284. — Am günstigsten in Bezug auf normale Schulverhältnisse steht Berlin (92, 90 %), worauf der Bezirk Stralsund mit 86, 48 % folgt.

Herzergießung eines armen Dorfbuben.

Luthers kleiner Katechismus ist ein recht schönes Buch. Ich lerne ihn auch ganz gern auswendig, aber manches ist doch recht schwer. Da haben so viele Namen zuletzt immer einen andern Buchstaben. Bald heißt Christi, bald Christo, bald Christum, dann Jesu, Jesum und Paulo, Pauli, endlich Marci am letzten. Und wenn ich es recht schön machen will und Christi sage, dann zankt der Herr Lehrer und sagt es müsse Jesu Christo heißen, und wenn ich sage: Wir sind samt Christum durch die Taufe begraben in den Tod, dann sagt der Herr Lehrer wieder, das ist dumm. Ich weiß gar nicht, wie ich das machen soll. Ich kann Tisch, Mann, Frau, Burg recht schön durch alle vier Fälle in Einzahl und Mehrzahl bilden, aber es heißt da gar nicht Tischo, Manni, Fraumm. Mir sieht da allemal der Verstand stille. Da habe ich einen gescheuten Vetter in der Stadt, der ist auf der großen Schule gewesen; der spricht da immer: Das muß aber so sein. Und der kleine Katechismus wäre das schönste Buch für Erwachsene und für Kinder, und den müßte man ganz genau auswendig lernen. Ach, das kann alles wahr sein, aber bei mir ist es da Markum am letzten. Der Vetter aus der Stadt sagt, es hätten vor vielen Jahrhunderten fremde Menschen Marko und Marci und Jesu gesagt. Das kann ja alles wahr sein, aber der kleine Katechismus soll doch ein Buch für uns einfältige Dorfkinder sein, und da sollten wir es doch verstehen können; sonst wird uns so viel von „deutsch“ erzählt, von Muttersprache, Mutterlaut, und im kleinen Katechismus, den wir auf dem Dorfe lernen sollen, da sieht soviel von den fremden Leuten aus vergangenen Zeiten darin! Es ist zum heulen, zum katholisch werden.

Aber das ist noch lange nicht alles. Neulich hatte ich einen so schönen Aufsatz geschrieben und dachte ich könnte Erster werden, aber das war arg fehl geschossen. Als ich mein Heft wiederbekam, war ein dicker rother Strich am Rande. Da sollte ich etwas falsch geschrieben haben. Da hatte ich geschrieben: „Der hohe Berg und breite Thal sind ein Werk Gottes.“ Das ist doch wahr? Aber nein! Es muß falsch sein. Der gescheute Vetter aus der Stadt lachte ganz unbändig, als ich es ihm zeigte, und sagte, es müsse heißen: der hohe Berg und das breite Thal. Da wurde ich aber ärgerlich und sagte: Im Katechismus heißt es auch: „der wahre Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi.“ Da lachte der Vetter noch viel toller und sagte: „das ist ganz was anders, da muß es so heißen.“ Ja, der Katechismus ist eben nicht für uns Dorfkinder, da ist es allemal etwas andres. Und noch ein andresmal habe ich im Aufsatz dicke rote Striche bekommen. Da hatte ich so schön geschrieben: „Wir haben die Bibel erhalten, daß gleichwie Timotheus dieselbe von Jugend auf wußte, also sollen auch wir fleißig darin forschen.“ Da machte sich der Herr Lehrer lustig über mein Ungeschick in der Sprache. Und wo hab ich denn das her? Luther hat in seinem Katechismus auch so geschrieben, bei dem ist es aber gut und herrlich, und bei mir ist es ungeschickt! So sind die Menschen. Die Leute auf dem Dorfe müssen immer dumm sein.